

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da wir nun nicht mehr weit von Bertua waren und ich dort immer zur Hand, auch dort der Schwerverwundeten, besonders Schulzes wegen nötig war, schickte mich Briesen sofort weiter. Er saß gerade am Feldtisch und schrieb seinen Gefechtsbericht, als ich abmarschierte. In zwei bis drei Tagen wollten wir uns hier oder in Bertua wiedersehen. Am anderen Morgen ist er gefallen.

Am 20. Juli mit der letzten Dämmerung kam ich nach Bertua, freute mich des Wiedersehens mit Schneider, aß reichlich bei ihm zu Abend und schlief mit Schulze in einem recht guten Hause. Wir sahen an jenem Abend der Weiterentwicklung der Dinge noch recht hoffnungsfroh entgegen.

Auf der östlichen Querhöhe, wo sich das Gefecht vom 28. Dezember 1914 abgespielt hatte, war eine weit ausgedehnte Vorstellung, die rechts und links bis an die flankierenden Sümpfe ging, die „Hindenburgschanze“. Auf den beiden Faktoreihügeln war die Schanze der Franzosen noch weiter ausgebaut und bot bequeme Unterkunft für zwei Kompagnien. Nach den Erbauern Schneider und Rünzlen hieß die östliche „Sachsen-“, die westliche „Bayern-Feste“. Unsere Bagage lag mit der 1. Staffel im Bertua-Dorfe, die 2. war schon nach Solang zurückverlegt.



Unterstand im Walde

Am 21. Juli frühstückten Schneider und ich reichlich und in Ruhe und spazierten auf die Hindenburgschanze. Mit einem Male kamen heulend die Jungen von Briesen und jammerten: „Der Hauptmann ist tot!“ Wir begriffen erst gar nicht, was los war, um so mehr, als ich wußte, daß Briesen sich auf ernstern Kampf in jener vorübergehenden Stellung nicht hatte einlassen wollen. Nach und nach kam bis gegen Mittag truppweise die 5. Kompagnie unter Führung von Haugg an. Früh war die vorgeschobene Abteilung der Etappenkompagnie zurückgedrängt, dann hatte es von allen Seiten aus dem Galeriewalde des Nsingi geknallt, und kaum hatte Briesen seine Schützenlinie entwickelt und sich beim Unterstützungszuge ins Gras gelegt, als er einen Schuß durch die rechte Schläfe erhielt. Er war ohne einen Laut liegengeblieben. Von dem Augenblick an war für lange mit der 5. Kompagnie nichts mehr los. Haugg tat das einzig mögliche, ließ alles, wie es ging und stand, abbrechen, nur von der Etappenkompagnie eine Feldwache ein wenig zurück und kam nach Bertua. Ich übernahm die Führung der 5. Kompagnie, legte sie in die Bayernschanze, ließ Verpflegung holen und schlachten. Am Nachmittag begruben wir Briesen am Westabhange des westlichen Faktoreihügels, etwa auf zweidrittel Höhe, wo der Weg vom Dorfe her die Schanze betrat.